

Engagement heißt das Zauberwort

Die „Bärenstarken Fototage“, Kult-Workshop für den fotografischen Nachwuchs, fanden in diesem Jahr zum 13. Mal statt: Ort des Power-Wochenendes vom 13. bis 15 März war das Mercure Hotel Atrium in Hannover. Der Veranstalter, der Centralverband Deutscher Berufsfotografen (CV), nutzte die Gelegenheit auch zur Durchführung seiner Mitgliederversammlung. Höhepunkt der „Bärenstarken Fototage“ war die Gala am Sonntagabend mit der Verleihung des „Foto-Oskars“.



Alle im Bild: Teilnehmer, Organisatoren und Sponsoren

Um es gleich vorwegzunehmen: Nicht alles lief nach Plan, kurzfristig musste umorganisiert werden. So war nicht, wie angekündigt, das Hannover Congress Zentrum Ort des (Workshop-) Geschehens, sondern das Hotel Mercure und sein Umfeld. Auch der Galaabend wurde entgegen dem Prospekt nicht in „Europas modernster Diskothek“ im Fun Park Hannover, sondern ebenfalls in den Räumlichkeiten des Hotels zelebriert und von den 11 angekündigten Workshops mussten drei ausfallen – mangels Beteiligung.

Es waren erheblich weniger Youngster nach Hannover gekommen als letztes Jahr in den Europapark Rust oder gar in den Jahren zuvor nach Eisenach. Ca. 40 Jungfotografinnen und -fotografen aus der Schweiz fehlten. Der Grund: Die Schweizer Fotostudios und Fotofachgeschäfte dürfen seit dem 1. März 2010 keine Passbilder mehr machen. Das erledigt der Staat jetzt selbst – in den amtlichen Erfassungsstellen. Ein Drittel der eidgenössischen Fotofachgeschäfte sind in ihrer Existenz bedroht und mindestens die Hälfte aller Ausbildungsplätze der Fotofachberufe gefährdet, so eine aktuelle Einschätzung. Kein Wunder, dass die Betriebe unter diesen Umständen ihren Nachwuchs nicht nach Hannover schicken wollten.

Dennoch waren Begeisterung und Einsatz der jungen Fotografinnen und Fotografen (und der „Gestandenen“, die seit 2004 auch teilnehmen dürfen) bei den Workshops ungebrochen. Die Organisatoren hatten wohl bei der Auswahl der Workshopleiter wieder ein gutes Händchen bewiesen, ganz offenkundig war die Stimmung in den verschiedenen Teams hervorragend und die Workshop-Ergebnisse überzeugten. Das Themenspektrum war groß – von Architektur-, Cover, Hochzeits- und Peoplefotografie bis zur Arbeit mit der Fachkamera, um nur einige Workshop-Angebote zu nennen. Auch wenn die Location, ein Hotel am Stadtrand von Hannover und die unmittelbare Umgebung, nun wirklich keine besondere fotografische Attraktion darstellte, schienen in diesem Rahmen zwei Faktoren für das Gelingen der Veranstaltung eine besondere Rolle gespielt zu haben: die Konzentration auf eine überschaubare, kommunikative Lokalität und die ungewöhnliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der gesamten Hotelcrew.

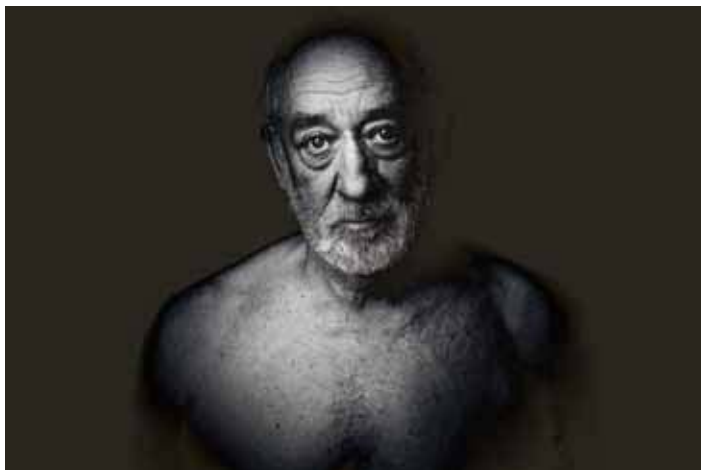
Aber vor allem: Ohne das Engagement der „Ehrenamtlichen“ (hier in erster Linie Nicole Urbschat, Detlef Bartsch und Hans Starosta vom CV-Vorstand) läuft bei so einer Veranstaltung gar nichts. Auch wenn man sich mit der Agentur Five Tigers aus Hannover erstmalig professionelle Unterstützung geholt hatte. Alles musste frühzeitig im Detail geplant und organisiert werden, der zeitliche Aufwand für das Organisationsteam war, wie immer, enorm. Wenn man trotz eigener beruflichen Verpflichtungen die Kraft aufbringt, so etwas immer wieder auf die Beine zu stellen, dann hat man höchste Anerkennung verdient.

Hinzu kommt, dass die Rahmenbedingungen für die Durchführung eines so großen Events, insbesondere eines für den Nachwuchs, in Zeiten der Finanzkrise alles andere als günstig sind. Die Teilnahme an den Workshops, die Unterbringung und Vepflegung müssen von den Jugendlichen/den Ausbildungsbetrieben bezahlbar sein. In früheren Jahren hatte ein großes Unternehmen der Fotobranche als Hauptsponsor 100.000,- DM zur Verfügung gestellt und auch viele kleinere Firmen konnten großzügige Unterstützung leisten. Das ist heute leider völlig anders. Man muss mehr als froh sein, dass die Region Hannover im Rahmen ihrer Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung erhebliche finanzielle Mittel beigesteuert hat – ein Glücksfall in der heutigen Zeit. Deshalb sollen auch die anderen Förderer nicht ungenannt bleiben: AC-Foto, Calumet, CeWe Color, Innovest, Hensel, KN Studiotechnik und Getränke Staude. Auch PHOTO PRESSE und digit! unterstützen seit vielen Jahren die Veranstaltung im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Der „Foto-Oskar“ und mehr

1991 vom „Arbeitskreis Portrait Photographie International“ als APPI-Cup ins Leben gerufen, avancierte die Auszeichnung unter der Ägide der geschäftstüchtigen Urbschat-Schwestern im zwischenzeitlich zum „Art & Professional Photographers International“ umbenannten APPI (der im letzten Jahr wieder in den CV eingegliedert wurde) fast unbemerkt zum „Foto-Oskar“. Schade, dass trotz der Anleihe bei dem berühmten Oskar-Preis der US-amerikanischen „Academy of Motion Picture Arts and Sciences“ die Teilnehmerzahl nach wie vor zu wünschen übrig lässt. Da muss man wohl beim nächsten Mal im Vorfeld des Wettbewerbs erheblich mehr Gas geben, um die Zielgruppe, die „20.000 Fotografen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz“, auch zu erreichen. In diesem Jahr hatte man als zweite Kategorie die Auszubildenden mit aufgenommen, sicherlich ein logischer Schritt, wenn die Preisverleihung schon im Rahmen einer Nachwuchsveranstaltung erfolgt. Das Thema lautete „Peoplefotografie – innovative Betrachtung“. Fotostrecken mit zehn Bildern pro Teilnehmer/Teilnehmerin waren einzureichen. Die fünfzehnköpfige Jury hatte im Vorfeld der „Bärenstarken Fototage“ ihre Bewertung von insgesamt 56 Fotoserien (13 in der Kategorie Fotografen, 43 in der Kategorie Auszubildende) nach einem Punktsystem abgegeben. Die Preisverleihung war der Höhepunkt des gut besuchten und gelungenen Galaabends.

Sieger in der Kategorie Fotograf wurde, wie auch schon im vergangenen Jahr, Dirk Dehmel (210 Punkte) mit seiner starken Fotoserie „Best Ager“. Sein Modell war Dieter Hallervorden – durchaus



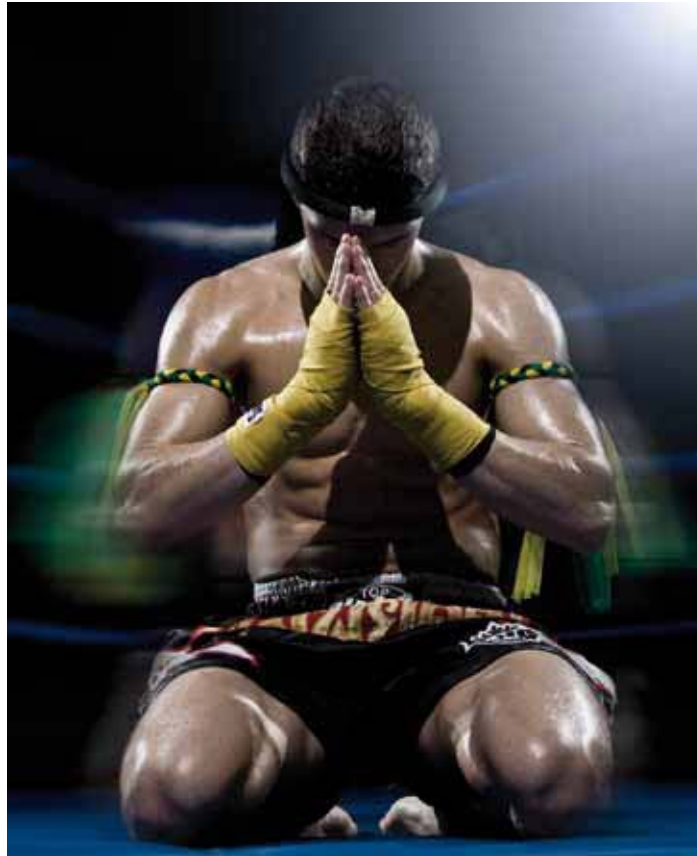
Aus der Siegerserie „Best Ager“ von Dirk Dehmel, © DERDEHMEL

mutig von dem vor allem als Komiker und Kabarettisten bekannten Künstler, sich so uneitel und ehrlich fotografieren zu lassen. Der Fotograf selbst war, wie er am Abend der Preisverleihung zugab, unsicher, wie Hallervorden auf die in seinem Studio groß aufgezogenen Ergebnisse des Shootings reagieren würde. Aber „Didi“ hat's gefallen. Und der Jury offensichtlich auch. Den zweiten Platz errang Enrico Verworner (150 Punkte) und auf Platz 3 kamen punktgleich Jan Rasmus-Lippels und Sebastian Geyer (jeweils 90 Punkte). Lars Franzen von der Photo-Academy Urbschat siegte in der Kategorie Auszubildende mit 250 Punkten. Als leidenschaftlicher Fotograf und Sportler überzeugte er mit einer ausdrucksvollen Serie über Thai-Boxer. Beeindruckt war die Jury auch von Jessica Ackermann (Platz 2, 120 Punkte) und Florian Schmidt (Platz 3, 110 Punkte). Einige der besten Fotoserien werden zurzeit unter www.photopresse.de präsentiert.

Geehrt wurden im Rahmen der Gala auch die besten Fotografinnen und Fotografen des „Praktischen Leistungswettbewerbs der Handwerksjugend (PLW)“. Die persönlich anwesende Siegerin Christin Schwarzer (auf Platz 2 und 3 folgten Ann Christin Weiß und Jessica Zumpfe) wurde von Obermeister Detlef Bartsch (Verband Essener



BIM Hans Starosta ehrt den „Foto-Oskar“-Gewinner Dirk Dehmel, links Nicole Urbschat, CV-Vorstand



Aus der Serie „Tai-Boxer“ von Lars Franzen, Sieger in der Kategorie Auszubildende

Berufsfotografen) ausgezeichnet, der gemeinsam mit Obermeister Ralf Levc (Verband der Berufsfotografen Niederrhein) die Bewertung vorgenommen hatte. Beglückwünscht wurde auch Andrey Balabsov, der den europäischen Leistungsnachweis QEP (Qualified European Photographer) errungen hat. Mit der höchsten Stufe dieser Auszeichnung können sich inzwischen Andy J. J. Hens und Bernd Gassner schmücken. Sie erreichten den Grad MQEP (Master QEP). Damit gehören sie zu der Elite von nur 24 Fotografen in Europa, die diese Qualifizierung erlangen konnten.



Der CV-Vorstand gratuliert Andrey Balabsov, Bernd Gassner und Andy J. J. Hens zur europäischen Qualifikation QEP bzw. MQEP



Bester in der Kategorie Auszubildende: Lars Franzen



Von links: Dieter Bartsch, Hans Starosta (beide CV-Vorstand), Geschäftsführer Andreas Gliem, Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH, und Nicole Urbschat (CV-Vorstand)

Der CV tagte

Im Rahmen der „Bärenstarken Fototage“ hatte der CV zu seiner diesjährigen Mitgliederversammlung eingeladen. Einige nicht so zentrale Programmpunkte vorab im Schnelldurchlauf:

- Der Wunsch der Geschäftsstelle, wegen der großen Arbeitsbelastung den Etat von 12.000,- auf 15.000,- Euro zu erhöhen, wurde von der Mitgliederversammlung abgelehnt. Die Summe von 3000,- Euro wird für den Haushalt 2010 erstmalig unter „Sonstiges“ verbucht. Später kann darüber neu entschieden werden.
- Der CV wird dem DJV (Deutscher Journalisten-Verband) beitreten, um künftig wieder Presseausweise beantragen zu können. Umgekehrt wird der DJV Mitglied beim CV.
- Der Vorschlag der Zertifizierung der Mitgliedsbetriebe nach Kriterien wie Internetauftritt, Ambiente u. ä. wurde so nicht akzeptiert und soll neu diskutiert werden.
- Die Firma Innovest AG stellte als Partner des CV ein seriöses und attraktives Versorgungskonzept vor.

Ein ganz besonderer Programmpunkt stand im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung: Die Verleihung des Handwerkszeichens in Gold an Bundesinnungsmeister Hans Starosta. Der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Holger Schwannecke, würdigte Starostas Verdienste, sein langjähriges ehrenamtliches Engagement für die Berufsfotografie, insbesondere seinen unermüdlichen Einsatz im Rahmen der Berufsausbildung und der Verbandspolitik.

CV-Geschäftsführer Andreas Gliem nutzte die Gelegenheit, mit Holger Schwannecke die Folgen der Abschaffung des Meisterzwangs im Jahr 2004 zu diskutieren und bat ihn, die Position und die Maßnahmen des ZDH in diesem Zusammenhang zu erläutern. Ohne jeden Zweifel hatte die Verbannung des Fotografenberufs in die Anlage B eine Dequalifizierungsspirale zur Folge – und aus dem von vielen erhofften Qualitätswettbewerb ist ein ruinöser Preiskampf geworden. In Relation zu der wachsenden Anzahl von oft unqualifizierten (Einmann-) Betrieben sinkt die Zahl der Ausbildungsplätze dramatisch. Und die Verbraucher sind verunsichert, wenn die Qualität nicht stimmt. Obermeister Andreas Marx brachte es auf den Punkt: Wir haben das beste Zertifikat, den Meisterbrief, gibt es eine bessere Werbung für die Leistungsfähigkeit eines Handwerksbetriebs?

Generalsekretär Schwannecke plädierte im Einklang mit dem CV für eine Wiedereinführung des Meisterzwangs im Fotografenhandwerk, verwies aber auch auf die äußerst heikle politische Gemengelage: Eine Initiative zur Wiedereinführung zur falschen Zeit könne genau das Gegenteil bewirken (weitere Handwerksberufe wandern u. U. in die Anlage B ab), man müsse den richtigen Moment abpassen. Starosta berichtete in diesem Zusammenhang von einem sehr positiven Gespräch mit dem SPD-Politiker Thomas Oppermann.

Schwannecke empfahl den Obermeistern dringend, mit den für ihren Wahlkreis zuständigen Abgeordneten das Gespräch zu suchen und die Situation praxisnah zu schildern. Viel zu oft herrsche die Auffassung vor, der Markt werde alles schon regeln.

In diesem Zusammenhang wurde auch die bundesweite, für einige Zeit wegen ihrer Negativwirkung abgesetzte Imagekampagne des Handwerks thematisiert (nach allgemeiner Ansicht grottenschlecht gemacht, aber seit 13. März in überarbeiteter Fassung wieder in TV und Kino angelaufen). Wäre da für die Plakat- und Anzeigenaktionen des ZDH nicht der CV der richtige Ansprechpartner in Sachen Fotografie gewesen? Vielleicht eine Perspektive für die Zukunft, die Kampagne ist für fünf Jahre angesetzt.

Wenn es um Qualität in der Fotografie geht, dann geht es oft auch um die Qualität der Ausbildung – ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt auf der Mitgliederversammlung. Die „Kümmerer“ sind in diesen Fragen in erster Linie Peter A. Schindler und Detlef Bartsch, Vorstand vom BBA (Berufsbildungsausschuss im CV). Um es kurz zu machen: Die neue Ausbildungsordnung und die Überbetriebliche Ausbildung sind auf den Weg gebracht, für die beiden Verantwortlichen ein Kampf um sinnvolle Inhalte und gegen sinnlose Bürokratie. Alles ehrenamtlich, natürlich ohne Bezahlung.

Eine Bemerkung zum Schluss: Wenn die Sprache auf den CV kommt, rümpfen viele Fotografen schnell und gerne die Nase. Zu bieder, zu wenig glamourös erscheint ihnen der Verband. Auch die PP hat den CV seit vielen Jahrzehnten kritisch begleitet. Sachliche Kritik ist natürlich legitim und erwünscht, aber die ewigen Nörgler muss man fragen: Wer sonst betreibt denn aktiv Berufspolitik, wer sonst kümmert sich um die Ausbildung? Das jüngste Beispiel der Schweizer Passfotografen ist ein „gutes“ Beispiel, was passieren kann, wenn eine Berufsgruppe keine starke Lobby hat. Wobei wir wieder beim Thema wären: Engagement heißt das Zauberwort. Und Solidarität. Wenn es die zersplitterten fotografischen Organisationen endlich einmal schaffen würden, bei all ihrer beruflichen Differenzierung dennoch gegenüber der Politik geschlossen als ein Berufsverband aufzutreten, wäre viel gewonnen. Viel macht viel Macht.

Hagen Klie



Holger Schwannecke, Generalsekretär des ZDH, ehrt BIM Hans Starosta für seine langjährigen Verdienste um die Berufsfotografie